

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Drei Highlights aus der Toxikologie“ von Sabrina Schmolz und Universitätsprofessor Dr. Florian Eyer mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der April-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 5. April 2018.



1. Welche Aussage zur Prävalenz der akuten Vergiftung trifft zu?

- a) Akute Vergiftungen sind extrem selten.
- b) Akute Vergiftungen machen etwa fünf bis zehn Prozent der Notarzteinsätze aus.
- c) Ingestion von Reinigungsmitteln stellt die häufigste Ursache für akute Vergiftungen dar.
- d) Akute Vergiftungen erfordern keine anschließende stationäre Behandlung.
- e) Akute Vergiftungen machen 20 bis 30 Prozent der Notarzteinsätze aus.

2. Unter primärer Giftelimination versteht man ...

- a) die Entfernung des Giftstoffes nach Aufnahme in den Körperkreislauf.
- b) die Unterbindung der Aufnahme des Giftstoffes in den Körperkreislauf.
- c) die Giftelimination mittels Hämodialyse.
- d) die Giftelimination durch Erhöhung der Clearance.
- e) die Gabe eines Antidots.

3. Mit den Verfahren der sekundären Giftelimination ...

- a) wird die Entfernung des Giftstoffes nach Resorption in den Körperkreislauf möglich.
- b) soll die Resorption des Giftstoffes in den Körperkreislauf verhindert werden.

- c) wird die Halbwertszeit der Noxe nicht beeinflusst.
- d) kann das Auftreten schwerer Vergiftungssymptome nicht verhindert werden.
- e) wird zum Beispiel induziertes Erbrechen beschrieben.

4. Aktivkohle als Mittel der Giftelimination ...

- a) sollte stets auch bei Vergiftung mit Alkohol verwendet werden.
- b) sollte in einer Dosis von 0,1 g/kg KG verabreicht werden.
- c) sollte stets auch bei Vigilanz geminderten Patienten Anwendung finden.
- d) sollte bis 60 Minuten nach Ingestion der Noxe verabreicht werden.
- e) kann nicht repetitiv verabreicht werden.

5. Vergiftungen mit Beta-Blockern ...

- a) verlaufen in der Regel immer unkompliziert.
- b) sollten in erster Linie mit Glukagon behandelt werden.
- c) können mit Kreislaufinsuffizienz und Herzrhythmusstörungen einhergehen.
- d) sind mit Hyperglykämie assoziiert.
- e) sind nie mit Vigilanzminderungen assoziiert.

6. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

- a) Dopamin sowie Adrenalin sind bei Vergiftungen mit β -Blockern kontraindiziert.
- b) Vergiftungen mit β -Blockern führen zu Tachykardie und Hypertonie.
- c) Vergiftungen mit β -Blockern können mit Physostigmin als Antidot therapiert werden.
- d) Vergiftungen mit β -Blockern können β_2 vermittelt zu Bronchospastik und Hypoglykämie führen.
- e) Hydrophile Substanzen führen durch Passage der Blut-Hirn-Schranke zu Bewusstlosigkeit und Krampfanfällen.

7. Welche Aussage zu Vergiftungen mit Paracetamol trifft zu?

- a) Die Tagesmaximaldosis für den Erwachsenen liegt bei ca. 8 g Paracetamol.
- b) Ab 50 g/kg KG ist mit schweren Vergiftungssymptomen zu rechnen.
- c) Bei akuten Vergiftungen mit Paracetamol kann auf eine Verwendung von Aktivkohle wegen Unwirksamkeit verzichtet werden.

- d) Ab einer Einnahmedosis von 150 bis 200 mg/kg KG sollte bei lebergesunden Patienten ACC verabreicht werden.
- e) Ab einem Paracetamolspiegel im Plasma von 50 mg/l vier Stunden nach Ingestion sollte bei allen Patienten ACC verabreicht werden.

8. Welche der folgenden Aussagen trifft zu? Paracetamol ...

- a) ist ein ausschließlich verschreibungspflichtiges Analgetikum und Antipyretikum.
- b) findet in der Pädiatrie aufgrund starker Nebenwirkungen keine Anwendung.
- c) ist in der Schwangerschaft nicht zugelassen.
- e) führt bei Überdosierung zunächst zu gastrointestinalen Symptomen mit einem insbesondere primären Nierenversagen im Verlauf.
- e) wird mithilfe von Glutathion hepatisch glukuronidiert und renal eliminiert.

9. Beim Auftreten einer histaminergen Reaktion unter Verwendung von Acetylcystein ...

- a) muss die Therapie sofort und unwiderruflich abgebrochen werden.
- b) ist wie bei einer allergischen Reaktion vorzugehen.
- c) sollte die Therapie unverändert fortgeführt werden.
- d) sollte die Applikationsgeschwindigkeit von ACC erhöht werden.
- e) muss der Patient in der Regel intubiert sowie intensivmedizinisch betreut werden.

10. Welche Aussage zu Vergiftungen mit Doxylamin trifft nicht zu?

- a) Doxylaminhaltige Präparate sind als apothekenpflichtige Schlafmittel erhältlich.
- b) Vergiftungen mit Doxylamin können zu anticholinergen Symptomen führen.
- c) Anticholinerge Symptome umfassen: Sinusbradykardie, Miosis, delirante Zustände und trockene Schleimhäute.
- d) Als Antidot steht Physostigmin zur Verfügung.
- e) Vergiftungen mit Doxylamin sollten stets in der Klinik überwacht werden.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909007731440016

Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|--------------|---------------|
| 1. a b c d e | 6. a b c d e |
| 2. a b c d e | 7. a b c d e |
| 3. a b c d e | 8. a b c d e |
| 4. a b c d e | 9. a b c d e |
| 5. a b c d e | 10. a b c d e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift